

in den ersten sechs Monaten nur aushilfsweise und während zwei Stunden jedes Tages für die Schule beim praktischen Unterrichte thätig war, vom 1. November 1878 ab ständig angestellt wurde, so dass er während der ganzen Arbeitszeit der Schule anwesend zu sein hat. Es hat sich diese Wahl als eine sehr glückliche erwiesen.

Der theoretische Unterricht wurde, ausser von den Schülern und einem Theile der Gäste, auch von einer nicht unbedeutenden Anzahl Zuhörer aus dem Orte benutzt, was von uns durch mässige Gebührensätze und auch sonst eifrig gefördert wurde.

Dieser Unterricht war vertragsmässig in seinem ganzen Umfange vom Direktor zu leisten. Bald aber stellte sich, bei der grossen Ungleichheit der Vorbildung der Schüler, die Nothwendigkeit heraus, für den Unterricht in der französischen Sprache zwei Abtheilungen zu bilden, deren eine Herr M. Grossmann übernahm, welcher die ihm dafür zukommenden 30 M. der Schulkasse geschenkt hat. Nachdem der zweite Lehrer ständig angestellt war, konnte der Direktor auch diese Klasse mit übernehmen. Im Uebrigen ging der theoretische Unterricht vollständig programmgemäss seinen Gang.

Der Besuch der Schule seitens der Schüler war im Ganzen befriedigend; Verspätigungen und unentschuldigte Abwesenheiten waren nicht unverhältnissmässig zahlreich. Wol aber liess bei Einzelnen der Fleiss in praktischen und theoretischen Arbeiten noch viel zu wünschen übrig.

Die in der Schulordnung vorgesehene Beaufsichtigung der Schule durch die Mitglieder des Aufsichtsrathes fand im Allgemeinen regelmässig statt.

Durch allerhand Ueberschreitungen seitens der Schüler, namentlich durch Besuch der Wirthshäuser bis zu sehr späten nächtlichen Stunden, wurde der Aufsichtsrath genöthigt, die hierauf bezüglichen Bestimmungen der Schulordnung strenger zu handhaben, und durch weitergehende Anordnungen zu ergänzen:

Am 26. April Nachmittags fand die öffentliche Prüfung derjenigen Zöglinge statt, welche länger als 6 Monate in der Schule waren; hiermit war eine Ausstellung der fertigen Arbeiten der Schüler verbunden. Prüfung, wie auch Ausstellung wurde von einer ansehnlichen Zahl hiesiger Freunde der Schule besucht.

Das durch die Schulordnung vorgeschriebene allmälige Ausscheiden von Mitgliedern des Aufsichtsrathes betraf, durch Loosziehung herbeigeführt, die Herren E. Lange, Strasser und Kohl. Die Neuwahl fiel auf die Herren Strasser, Kohl und F. Weichold. Was die Leistungen des Direktors und der anderen an der Schule wirkenden Lehrer betrifft, kann der Aufsichtsrath die treue Pflichterfüllung und das harmonische Zusammenwirken derselben nur lobend anerkennen.

Diesem unseren Berichte haben wir nur noch den Wunsch hinzuzufügen, dass die wohlwollende Mitwirkung des Zentralvorstandes und der geehrten Kollegen insgesamt, unserer Schule auch in Zukunft erhalten bleiben möge.

Glashütte, im November 1879.

Der Aufsichtsrath der deutschen Uhrmacherschule.  
M. Grossmann, d. Z. Vorsitzender.

### Wie sollen wir unsere Lehrlinge erziehen?

(Eingesandt zum Besten des Schulbaufonds.)

(Schluss.)

Die Unterrichtsgegenstände würden etwa folgende sein: Physik, Mechanik, Algebra, Geometrie und Zeichnen, sowie Einiges aus der Astronomie und man wird dieselben so zu ertheilen haben, dass in den ersten beiden Lehrjahren Zeichnen, Algebra und Geometrie, in den beiden letzten Physik, Mechanik und Astronomie gelehrt würden. Dass sich ein derartiger Unterricht allerdings noch in ziemlich primitiven Schranken bewegen müsse, steht ausser Frage, doch „Rom ist auch nicht an einem Tage erbaut worden“, und ist noch Nichts als vollkommenes Muster zur Welt gekommen. Ein thatkräftiges

Handeln und eifriges Vorwärtstreben wird es endlich dahin bringen, den Unterricht soweit zu erweitern, als er auf den Fachschulen der Schweiz, Frankreichs und Deutschlands getrieben wird.

Wir kommen jetzt zu einem Punkte, welcher recht geeignet ist, die auf den oben dargestellten theoretischen Unterricht gesetzten Hoffnungen zu vernichten; nämlich der praktische Unterricht. Beide Theile müssen vollkommen Hand in Hand mit einander gehen, wenn nicht einer die Bestrebungen des anderen illusorisch machen soll. Der erste Unterricht in der Werkstatt ist das Feilen, und wird hier der Unterricht in der Geometrie und im Zeichnen ein schnelleres Fortschreiten des Zöglings ermöglichen. Er kennt die Formen, wie sie die Wissenschaft für diesen oder jenen Gegenstand vorschreibt und wird um so leichter mit der Feile selbigen herstellen können, als wenn ihm von vornherein jedes Verständnis hierfür abgeht und er auf Geradewol im Blauen herumtappt, um ein Ding zu verfertigen, das annähernd den Anforderungen seines Prinzipals entspricht. Ueberhaupt lasse man dem Lehrlinge nie eine Arbeit ausführen, ohne dass er vorher eine genaue Zeichnung davon ausgeführt hätte. Die Uebungen im Feilen und Drehen werden jedenfalls einige Monate vergehen lassen, und kann man dann einige Modelle anfertigen lassen, welche irgend einen mechanischen Vorgang praktisch darstellen, wie etwa die Kurven der Rad- und Triebzähne, Hebeflächen etc., welche man mittels einer scharfen Spitze auf das Metall aufzeichnen und die erhaltene Figur dann sorgfällg ausfeilen lässt. Hieran kann sich das Verfertigen von Eingriffsmodellen u. s. w. anschliessen. Solche Arbeiten werden in dem Lehrlinge immer neues Interesse erwecken und die Liebe zum Fache stets wachsen lassen. Eine Hauptbedingung für den Lehrer ist es überhaupt, seinen Schülern den Unterricht so interessant als möglich zu machen, nur dadurch wird er die Aufmerksamkeit stets wach erhalten und auf einen guten Erfolg rechnen können. Eine weitere Arbeit ist das Anfertigen von Gangmodellen und grösseren Uhren, zu denen sich auch solche Apparate gesellen können, die Theorien über Vorgänge in der Uhrmacherei veranschaulichen. Was den praktischen Unterricht im Allgemeinen anbetrifft, so lässt sich hierfür ein regelmässiger Lehrgang eigentlich nicht aufstellen und muss der Lehrer das allmälige Fortschreiten selbst bestimmen. Jedenfalls ist es aber von grossem Vortheile, den Lehrling öfter mit neuer Arbeit zu beschäftigen als mit Reparatur, da er durch die neue Arbeit eher die richtige Beschaffenheit dieses oder jenes Theiles der Uhr kennen lernt als in der Reparatur.

Ich will mich nicht vermessen, die hier niedergelegten Ansichten als kompetent hinstellen, aber so viel glaube ich, behaupten zu dürfen, dass der hier in kurzen Zügen niedergelegte Lehrgang jedenfalls für die innere Entwicklung unseres deutschen Gewerbes, wenn selbiger praktisch durchgeführt würde, von hoher Bedeutung ist. Auch hoffe ich, dass diese Worte nicht leer verhallen mögen, sondern dass man bestrebt sein möge, diesen Gedanken in richtiger Form zu verwerthen, um somit dem gesteckten Ziele, dem deutschen Gewerbe seine ehemalige Würde wieder zu geben, wieder ein Stück näher zu rücken.

R. T. in C.

### Kontrol-Maschine für Eisenbahn-Lokomotive,

von Josef Schüssleder, Uhrmacher in Göstling.

Die Lokomotive in ihrem Gange genau zu kontroliren, stellte sich der durch seine Wasseruhren wolbekannte Uhrmacher Schüssleder zur Aufgabe und wie Fachmänner uns versichern, besitzt die Maschine nachstehende Eigenschaften und dürfte den Zweck der Kontrolle in folgender Art erfüllen:

- 1) Gibt dieselbe die Geschwindigkeit der Umdrehungen der Achse auf einem Papierstreifen an.
- 2) Markirt die Maschine auf dem erwähnten Streifen die Stunden und die Minuten und kann die Geschwindigkeiten nicht